



Pressemitteilung

Corinne Vionnet – MOI. Ici Maintenant

Ausstellung vom 28. März bis 26. August 2018

Wenn es vorrangige Aufgabe unserer Einrichtung ist, das Werkzeug des Fotografen zu präsentieren, so fällt es in den Aufgabenbereich unserer Wechselausstellungen, den Benutzer dieses Werkzeugs und die Bilder zu veranschaulichen, die diese Symbiose zwischen Mensch und Maschine erzeugen. Die digitale Revolution hat eine Art «neue Welt» ins Leben gerufen, die von bestimmten Fotografen erforscht wird.

Zu diesen zählt die Schweizer Fotografin Corinne Vionnet: Ihre Serie *Photo Opportunities* hat tiefe Eindrücke hinterlassen und ist zu einer Referenz erster Güte für alle geworden, die sich mit der Frage befassen, welche Rolle die Fotografie angesichts der virtuellen Welt spielt. Die in Vevey lebende Fotografie ist eine wichtige Person in der Ville d'Images geworden. Ihre Arbeit ist regelmässig sowohl in Einzelausstellungen als auch bei zahlreichen Gruppenausstellungen und Festivals vertreten, die sich der Fotografie widmen.

Die Bilder von Corinne Vionnet befragen das kollektive Gedächtnis. Sie hinterfragen unsere Beziehung zum Raum und die Art und Weise, wie sie die Wahrnehmung unserer eigenen Person und unserer Umwelt beeinflusst.

Dieser künstlerische Ansatz bringt erhebliche Recherchen in Archiven, die Herstellung fotografischer Bilder und die Aneignung von Material mit sich, das sich auf *Crowd-Sourcing* oder Collagetechniken stützt.

MOI. Ici Maintenant – (ME. Here Now) hält genau den Augenblick fest, in dem die Touristen vor der Kirche Sacré-Coeur in Paris mit ihren Mobiltelefonen diese fast immer identischen Erinnerungen an das Einfangen, was paradoxerweise für sie eine einzigartige Erfahrung darstellt. Über das Ritual des Urlaubsfotos hinaus stellen diese Klischees, die häufig sofort geteilt werden, eine neuartige Form von Sprache dar. Die neue Reflexe bedingende Verbreitung des Smartphones formt auch eine Gestik, die eine quasi mystische Positur heraufbeschwören kann. Diese anonymen Figuren mit ihren halb hinter ihrem Telefon, diesem neuen Objekt der «Volksfrömmigkeit», versteckten Gesicht sprechen unsere Art und Weise an, wie wir die Realität wahrnehmen; dies geht so weit, dass wir uns fragen, ob wir der Wirklichkeit ihr Surrogat, ihre partielle Wahrheit oder sogar die Irrealität vorziehen.

Text 800 Zeichen

Die Bilder der in Vevey lebenden Fotografin Corinne Vionnet, die sich mit der Rolle der Fotografie angesichts der virtuellen Welt befasst, hinterfragen unsere Beziehung zum Raum und die Art und Weise, wie sie die Wahrnehmung unserer eigenen Person und unserer Umwelt beeinflusst.

MOI. Ici Maintenant hält genau den Augenblick fest, in dem die Touristen vor der Kirche Sacré-Coeur mit ihren Mobiltelefonen diese fast immer identischen Erinnerungen an das Einfangen, was paradoxerweise für sie eine einzigartige Erfahrung darstellt. Über das Ritual des Urlaubsfotos hinaus stellen diese Klischees, die häufig sofort geteilt werden, eine neuartige Form von Sprache dar. Diese anonymen Figuren mit ihren halb hinter ihrem Telefon versteckten Gesicht, sprechen unsere Art und Weise an, wie wir die Realität wahrnehmen; dies geht so weit, dass wir uns fragen, ob wir der Wirklichkeit ihr Surrogat, ihre partielle Wahrheit oder sogar die Irrealität vorziehen.

Text 300 Zeichen

Die in Vevey lebende Fotografin Corinne Vionnet befasst sich mit der Frage nach der Rolle der Fotografie angesichts der virtuellen Welt. In *MOI. Ici Maintenant* hält sie den Augenblick fest, in dem die Touristen vor der Kirche Sacré-Coeur diese fast immer identischen Erinnerungen an das Einfangen, was für sie eine einzigartige Erfahrung darstellt.



Schweizer Kameramuseum, Vevey Corinne Vionnet – *MOI. Ici Maintenant*

Text 180 Zeichen

In *MOI. Ici Maintenant* hält Corinne Vionnet den Augenblick fest, in dem die Touristen vor der Kirche Sacré-Coeur diese fast immer identischen Erinnerungen an das einfangen, was für sie eine einzigartige Erfahrung darstellt.